

Dr. Dietmar Lütz (Hg.), „Mit uns hat der Glaube nicht angefangen.“ Wie die Freikirchen in Berlin begonnen haben. Hg. v. Ökumenisch-Missionarischen Institut des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg (=Ökumenische Existenz in Berlin-Brandenburg, Nr. 3/2001). WDL-Verlag, Berlin 2. durchges. Aufl. 2002, 232 S.

Dies Buch hat einen doppelten Anlass: zum 75. Jahrestag der Vereinigung Evangelischer Freikirchen stellen sich einige der in der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft“ (ÖAF) in Berlin vertretenen Freikirchen in Selbstdarstellung vor. Durch ihre freundschaftliche Verbundenheit mit diesem Kreis ist sogar die Altkatholische Kirche durch Dekan J. Urbisch darin beschrieben. Außerdem ist es eine notwendige Ergänzung zu dem 1999 erschienen umfangreichen Werk „Tausend Jahre Kirche in Berlin-Brandenburg“, in dem die Freikirchen übergangen wurden.

Die Selbstdarstellungen sind so bunt, wie es diese „kleinen“ Kirchen und Gemeinden sind. Helmut Weyel gibt unter dem Buchtitel eine Berlin-Brandenburger Kirchengeschichte im Schnelldurchgang und beschreibt später die „Freien evangelischen Gemeinden in Berlin und Umgebung“. Methodisten waren nach K.H. Voigt „Geliebt und gefürchtet von jedermann“. Unter der Überschrift „Zinzendorf in Berlin“ wird die Entstehung der Brüdergemeine als evangelische Freikirche von Johannes Welschen dokumentiert. Frank Waggon schildert, wie „Der weite Weg der Baptisten nach Berlin“ verlaufen ist. Originell sind „Die Anfänge der Brüderbewegung in Berlin“ als Auszug aus dem Buch von Alfred Kautz „Die Kartoffelhändler“.

Auf „Die Heilsarmee in Berlin“ von Reinhold Walz folgen „Der Altkatholizismus in Berlin und Umgebung“ als „Eine Frei-Kirche besonderer Art“ und die „Mennoniten in Berlin“ in verschiedenen Berichten und Statistiken. Daniel Heinz bringt unter „Wiederkunftshoffnung und Weltmission“ Streiflichter aus der Geschichte der Siebenten-Tags-Adventisten in Berlin. Hanspeter Pache trägt „Die Anfänge des Mülheimer Verbandes in Berlin“ bei.

Es fehlen nicht die in den letzten zwei Jahrzehnten vor allem durch die sich rasant ausbreitende charismatische Bewegung entstandenen „Neuen Gemeinden“. Zwei Beispiele von ihnen werden dargestellt: Peter Dippel, „Eine Geschichte – zwei Wurzeln. Kleine Chronik der Entstehung des Christlichen Zentrums Berlin“ und Gernot Brandt: „Die ‚neuen Gemeinden‘ in Berlin (1989–2001)“.

Logisch besser wäre es gewesen, die beiden konfessionelle Grenzen überschreitenden Beiträge, von Karl Heinz Voigt: „Konservativ und demokratisch. Methodistische Bemühungen um Versöhnung nach dem Ersten Weltkrieg“ und den grundsätzlichen, selbstkritischen, aber auch leidenschaftlichen von Dietmar Lütz vor Theologen der EKD des Sprengels Berlin gehaltenen Vortrag „Volkskirche oder Freikirche? Plädoyer für das System Freikirche“ auf einander folgend zu bringen. Das bunte Mosaik dieses Buches ist wirklich in seiner Art einmalig und wärmstens zu empfehlen.

Manfred Bärenfänger